

Alatau bekannt ist. Ich suchte bereits oben (S. 203) zu zeigen, dass, da die Buam-Schlucht nur in ihn eingeschnitten ist, dem Gebirge aber nicht eine Grenze setzt, es kaum einem Zweifel unterliegen könne, dass der Alatau nach Westen in den östlichen Theil des Alexandergebirges übergeht, und von dessen Gabelung in der Nähe der Semenowspitze nach dem Talas-tau fortsetzt, um erst an den nach Tshemkent abfließenden Gewässern sein Ende zu erreichen. Oestlich hingegen hat er, jenseits des Tsharyn-Durchbruchs, seine Verlängerung in dem Temurlik und dem das Ili-Thal südlich begrenzenden Nan-shan. Ob dieselbe Kette sich noch weiter erstreckt, ist nicht bekannt. In ähnlicher Weise sind die von SEMENOW im Süden des Issyk-kul gefundenen Parallelsysteme weiter nach Westen und Osten verfolgt worden. Die Abweichungen von der Regelmässigkeit, welche dadurch verursacht werden, dass die Ketten einigermaassen den gekrümmten Formen der nördlichen und südlichen Seiten des Issyk-kul-Beckens folgen, scheinen an dem wenigstens 180 g. Meilen langen, geradgestreckten Längsthal des oberen Naryn zu Ende zu sein. Es folgt dann weiter südlich der durch die Steppenverebnungen hervorgebrachte Plateaucharakter mit aufgesetzten Parallelzügen, der den Reisenden besonders aufgefallen ist. Sehr werthvolle Untersuchungen beginnen südlich von dem abflusslosen See Tshatyr-kul, da hier STOLICZKA mit geologischem Blick beobachtete, während FEDSCHENKO drei Grad weiter westlich seine Forschungen ausgeführt hat. Der Letztere nahm bereits den Kurpetau im Süden des Tshatyr-kul als die Fortsetzung des Alai an, den Kashgar-tau aber als diejenige des Transalai¹⁾. Unabhängig von ihm kam STOLICZKA bezüglich der ersteren Kette zu demselben Resultat, indem er den Terek-tagh (Kurpetau der Russen) als die Verlängerung derjenigen Kette annahm, über die der Päss Terek-dawān die Verbindung zwischen Osh und Kashgar vermittelt, d. i. der Alai-Kette. Daraus ergibt sich von selbst, dass seine Koktan-Kette (Kashgar-tau der Russen) der verlängerte Transalai ist²⁾. Die mittlere Richtung WzS—OzN tritt dadurch in den Alai-Ketten³⁾ mit besonderer Klarheit hervor, und zwar behalten sie dieselbe durch mindestens 10 Längengrade (bis Karschi). Es ist dies um so mehr zu beachten, als die Alai-Ketten sich auch durch ihre Höhe auszeichnen. Wie weit sie nach Osten fortsetzen, ist noch gänzlich unbekannt. Ueberhaupt fehlt es nach dieser Richtung an Nachrichten. Der mächtige Stock des Khan-tengri setzt unserer Kenntniss schon in der Breite des Issyk-kul

1) S. FEDSCHENKO's Karte in PETERMANN's Mittheilungen a. a. O.

2) Die Nomenclatur ist hier noch sehr vielgestaltig. Die Tash-robot-Kette von STOLICZKA führt bei SSEWERTSOW und FEDSCHENKO die Namen Usekty-n-bel und Uyurmen-tsheku; der Terek-tagh von St. heisst dort Kurpe-tau, Kuldshu-bas etc., der Kok-tan von St. ist als Kashgar-tau im Westen des »Koyandy-Flusses« (Toyan-Fluss bei St.) und als Terekty-n-tau im Osten desselben angegeben. Doch lässt die Lage aller mit diesen Namen bezeichneten Höhenzüge keinen Zweifel betreffs der Identificirung.

3) Es ist wol am zweckmässigsten, diesen Namen aus der grossen Zahl der zu Gebote stehenden Theilbenennungen der betreffenden Höhenzüge beizubehalten, weil er von einer hervorragenden Autorität für denjenigen Theil eingeführt ist, welcher, soweit die bisherige Kenntniss reicht, am höchsten aufragt.